

Jahresbericht 2023

Inklusion braucht Leben mit Behinderung Hamburg



Liebe Eltern und Mitwirkende,

Leben mit Behinderung Hamburg hat 2023 ein buntes, ereignisreiches Jahr für Inklusion erlebt. Inklusion, dieser Begriff der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK), der mehr bedeutet als den gemeinsamen Schulbesuch von Kindern mit und ohne Behinderung. Nach der Pandemie und in angespannter politischer Lage soll sich die Gesellschaft inklusiv entwickeln, also vielfältig, und **unabhängig von der Art und Schwere ihrer Behinderungen**, allen Menschen Chancen der Teilhabe bieten. Dazu braucht es neue Beteiligungen, Gehör für die eigenen Interessen, professionelles und auch freiwilliges Handeln für die praktische Umsetzung. Leben mit Behinderung Hamburg war im Berichtsjahr als Verein und Gesellschaft mit seinen Mitgliedern, Mitarbeitenden, Menschen mit Behinderung, Freiwilligen und Partnerschaften für diese Entwicklung tätig. Dazu berichten wir im Folgenden.

Eltern am Limit

Ein vordringliches Thema der Mitglieder waren 2023 die fehlenden Angebote für Beschäftigung sowie zum selbstständigen und selbstbestimmten Wohnen. Die Schwierigkeiten (u. a. Personal- und Raummangel) sind nicht neu. **Der Druck steigt** aber und so ist unsere Interessenvertretung – der Menschen selbst, ihrer Angehörigen und Unterstützenden – wichtiger denn je. Allzu oft müssen Familien weite Wege in Kauf nehmen, weil nur in anderen Bundesländern ein geeignetes Angebot gefunden werden kann. Im Verein gab es mehrere Aktionen, Veranstaltungen und einen Brief an die Leitung der Sozialbehörde zu diesem Thema. Dass die Politik darauf reagiert und die Bearbeitung der Missstände grundsätzlich zugesagt hat, ist nur ein erster Schritt. Wir bleiben dran, unser Leitbild hilft uns dabei. Wichtig dafür ist, neben unseren Partnerschaften in den Gremien der Stadt sowie mit den Vereinen und Dienstleistern, durch die immer wieder neue Chancen für Mitglieder entstehen, insbesondere die Weiterentwicklung fachlicher Teilhabeangebote.

Den Weg zu personenzentrierter Assistenz gehen die Sozialeinrichtungen 2024 konsequent weiter: Die innovative Unterstützungsplanung „Mein Kompass“ stärkt Klient*innen in ihrer Selbstbestimmung und im Recht auf Teilhabe. Formate wie die Veranstaltungsreihe „Horizonte erweitern“, der inklusive Fachtag „Besser zusammen – Unterstützungskreise“ und auch das trägerübergreifende Projekt „Leben wie ich will“ treiben die Entwicklung der Organisation weiter voran und stellen sie breit auf.

„Was kommt nach uns? – Die Zukunft gemeinsam gestalten“ war der Fachtag im November, bei dem wir gemeinsam mit Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung, Medizin, Justiz und Dienstleistungen Antworten auf Fragen der Angehörigen zur Versorgung, Vorsorge und Vertretung von Menschen mit Behinderungen fanden. Die Dokumentation finden Sie auf unserer Internetseite www.derelternverein.de.

EUTB® Hamburg-Wandsbek

Der Verein begleitet Menschen mit Behinderung und ihre Familien in ihren Themen und Krisen. Er informiert über Leistungsansprüche und Angebote sämtlicher Dienst-



Gefördert durch:
 Bundesministerium
für Arbeit und Soziales
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Die Beraterinnen der
EUTB® Hamburg -
Wandsbek



leister der Stadt, Angebote in den Stadtteilen und Wege, um sich zu beschweren, wenn es mit der Durchsetzung nicht klappt. Als Betreuungsverein ist er **anerkannt, unabhängig und trägerübergreifend** und seit 2023 auch mit einer neuen EUTB®, einer Beratungsstelle nach dem Teilhaberecht, tätig. Die ergänzende unabhängige Teilhabeberatungsstelle, mit vier Mitarbeiterinnen in Wandsbek, startete im Januar 2023 in der Schlossstraße 12 (u. a. finanziert vom Bundesministerium für Soziales) als unabhängiger, trägerübergreifender Wegweiser auf Augenhöhe (mit Peer-Beratung) für alle Betroffenen und ihre Angehörigen zu ihren Chancen und Rechten. Gemäß dem Zuwendungsauftrag sind im Laufe der Monate fünf weitere Außenstandorte in Stadtteilen des Bezirks entstanden. Im ersten Jahr gab es hier allein bereits fast 3.000 Beratungen. Schwerpunktthemen der Ratsuchenden waren Assistenz für die Teilhabe an Bildung, beim Wohnen und barrierefreier Wohnraum.

Für gute Arbeitsbedingungen sorgen

Leben mit Behinderung Hamburg verbessert weiter die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden, insbesondere in den Sozialeinrichtungen, um Assistenz einen nachhaltigen Rahmen zu geben. Die Einführung des Tarifvertrages der Arbeitsrechtlichen Vereinigung Hamburg im Jahr 2021 war hier ein erster Schritt im Rahmen einer **Strategie zur Mitarbeitengewinnung und -bindung**. Seit Anfang 2023 gibt es u. a. ein neues Intranet, „Moin“, mit dem Mitarbeitende zu organisatorischen und fachlichen Themen im Austausch sein können. Gut angenommen werden Angebote zur Sicherung langfristiger Belastbarkeit, wie eine neue externe Beratung, Sabbat-Zeit

und Fortbildungsangebote. Dies und flache Hierarchien, Zusammenarbeit auf Augenhöhe sowie transparente Kommunikation zeigen erste Erfolge: Die Sozialeinrichtungen sind weiter gewachsen und beschäftigten im Jahresdurchschnitt 1.124 festangestellte Mitarbeitende. Die vakanten Stellen lagen im Oktober bei einer Quote von 4,7 %, der niedrigsten seit Juni 2021. Um auch künftig viele Helfer*innen im freiwilligen Jahr für unsere Arbeit zu begeistern, können wir diesen deutlich mehr Wohnraum anbieten als bisher. Im Jahr 2023 haben die Sozialeinrichtungen acht Apartments und vier Wohnungen angemietet, in denen diese wichtigen Mitarbeitenden während ihres freiwilligen Jahres zu günstigen Konditionen wohnen können.

We are Family

2023 endete das Projekt „We are Family“ für Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderung als Inspiration für Leben mit Behinderung Hamburg insgesamt. WE ARE FAMILY – wir sind gemeinsam eine Familie der Selbsthilfe mit und für Familien und Menschen mit Behinderungen und so entwickeln wir uns weiter.

Das Heft „Familienzeiten“ erschien zweimal und informierte über Veranstaltungen für junge Familien wie die Late-Night-Talks online und die Selbsthilfe für Schul-Eltern, das Brunnenfest und auch das An grillen, als Angebot für neue Mitglieder. Die Teilnehmenden berichten, wie wichtig der einfache Zugang zu Austausch und Informationen ist, wie bei der Veranstaltung „Mein Kind ist behindert, diese Hilfen gibt es“, die einmal mehrspra-

chig und einmal auf Arabisch stattfand. Vernetzungen in Wohnortnähe bieten die regionalen Angebote von FAMILIE.

Die Ferienreisen der Sozialeinrichtungen gibt es seit 50 Jahren. Sie konnten 2023 wieder vollständig starten. Man muss **viel Energie** dafür aufwenden, um das nötige Personal zu finden. Für die Eltern ist die Erfahrung, dass das eigene Kind eine schöne Zeit verbringt und sie selbst zur Ruhe kommen, ein wichtiger erster Vertrauensbeweis, dass es – in der Zukunft – ohne die Eltern gehen kann.

Der Elternverein vertritt im Forum „Schwerpunktschulen stärken“ der Schulbehörde **die Sicht der Eltern**, die in seinem Elterngesprächskreis zum Ausdruck kommt.



Senator a. D. Ties Rabe
und Kerrin Stumpf

Schulsenator a. D. Ties Rabe war 2023 zu Gast und erörterte mit den Teilnehmenden die Lehren aus der Pandemie, den Stand beim (barrierefreien) Schulbau sowie die Personalentwicklung, die nicht zu Lasten der Kinder mit Behinderungen in Hamburgs Schulen gehen darf.

Gut vernetzt

Im Jahresverlauf 2023 gab es in Berlin zur **Reform inklusives SGB VIII** neun Termine einer interdisziplinären Arbeitsgruppe und eines Selbstvertreterrates beim Bundesfamilienministerium, an denen Leben mit Behinderung Hamburg mit dem Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen (bvkm) mitwirkte.



HafenCity Run 2023

Seit 20 Jahren setzen sich der Bereich FAMILIE der Sozialeinrichtungen und der Verein für Reformen ein. Denn für eine Inklusion von Anfang an sind **Zugänge zu Angeboten für alle** und ein Verständnis für die Interessen der Familien mit Kindern mit Behinderung entscheidend. Unter anderem dazu entstand 2023 ein Austausch mit dem Landesjugendring zu inklusiver Selbstvertretung von Kindern und Jugendlichen.

Der Verein bringt seine Erfahrung auch in die Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen e.V. (LAG) ein, in der Kerrin Stumpf im Vorstand und an der Gremienarbeit mitwirkt. **Gemeinsam mit anderen Elternvereinen**, besonders den Kooperationspartnern, dem Landesverband Angehörige psychisch Kranker e. V., dem Autismus Landesverband Hamburg e. V. und Autismus Hamburg e. V. sowie dem Arbeitskreis Spina Bifida und Hydrocephalus Hamburg e. V., stärkt er das Miteinander von Selbstvertretenden und Angehörigen für die größtmögliche Durchsetzungskraft der Selbsthilfe. Das waren hierbei 2023 die Themen: Frühförderung, schulische Bildung, Gesundheit, Versorgung und Pflege, Eingliederungshilfe, Arbeit, Wohnungswirtschaft und Sozialpsychiatrie, Mobilität, Verkehr, barrierefreie Arztpraxen und Assistenz im Krankenhaus. Fortschritte

müssen weiter erkämpft werden, wie auch der Anfang 2024 veröffentlichte Landesaktionsplan Hamburgs zur Umsetzung der UN-BRK nachweist.

Beim Hamburger Fachtag zum Equal Care Day (28./29.02.) war der Elternverein mit einem eigenen Stand zu seinen Selbsthilfe-Angeboten und mit dem Betreuungsverein vertreten. **Pflege und Beruf** in Einklang zu bringen, ist eine Herausforderung. Die (Mehr-)Belastungen von Angehörigen von Menschen mit Behinderung, als pflegende Angehörige und Unterstützungspersonen, machen wir hier zum Thema.

Ein ganz besonderes Ereignis war der **HafenCity Run** im Juni: Es starteten über 40 Menschen von Leben mit Behinderung Hamburg als erste Läufer*innen-Gruppe, teilweise mit Rollis und geschoben, das Sportereignis für Hamburg (und sagten zudem das Wetter im Hamburg Journal an). Sport wird bei Leben mit Behinderung Hamburg immer wichtiger.

Verhandlungserfolge für starke Leistungen

Seit Herbst 2022 haben die Sozialeinrichtungen mit der Sozialbehörde intensiv um **eine neue Rahmenvereinbarung für die Jahre 2024 bis 2028** verhandelt und im Jahr 2023 erfolgreich zum Abschluss gebracht. Das gute Verhandlungsergebnis sichert die wirtschaftliche Stabilität in den kommenden Jahren, denn es ist auch gelungen, dass Tarifsteigerungen der Zukunft den vereinbarten Beträgen für die kommenden Jahre hinzugerechnet werden.



Eröffnung Stuhlröhrestraße



Die Sozialeinrichtungen schlossen sich im Herbst mit Erfolg dem **Hamburger Appell gegen die Kürzung der Freiwilligendienste** an: Die geplante Kürzung der Gelder für Mitarbeitende im Freiwilligen Sozialen Jahr konnte abgewendet werden.

Wir wachsen zusammen und sind gemeinsam Leben mit Behinderung Hamburg. Dafür sind alle wichtig, im Verein, in den Sozialeinrichtungen, als Mitglieder, Menschen mit Behinderung selbst, Mitarbeitende und Freiwillige. Wir könnten nicht so aktiv sein ohne die Menschen, die Leben mit Behinderung Hamburg unterstützen, mit Spenden, bei Festen, in der Nachbarschaft und überall. Sie bilden auch ein großes Netzwerk. Vielen Dank! So ist es wieder gelungen, eine neue Hausgemeinschaft zu gründen: In Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Baugenossenschaft Bergedorf-Bille haben die Sozialeinrichtungen die **Hausgemeinschaft Stuhlröhrestraße** im Herbst eröffnet und dort Wohnraum für 25 Menschen mit Unterstützungsbedarf geschaffen.

Zugleich ist der Verein als **Betreuungsverein wirtschaftlich und inhaltlich unabhängig** von staatlichen Stellen und Dienstleistern, auch den Sozialeinrichtungen. Die

Mitarbeitenden einschließlich ihrer Leitung arbeiten trägerübergreifend, nur den Wünschen und Bedürfnissen der Mitglieder, Klient*innen und Ratsuchenden verpflichtet. Das ist selbstverständlich bei Leben mit Behinderung Hamburg. Zu den Einzelheiten berichtete Christian Lührs, wie jedes Jahr, für den Vorstand bei der Mitgliederversammlung im Juni.

Wie im Vorjahr berichtet, ist die **Beratung im Betreuungsverein** auf eine gesicherte Finanzierung angewiesen. Im Verein gilt wie in den Sozialeinrichtungen der Tarifvertrag TV-AVH. Personalstellen finanziert das neue Modell der Vergütungen für die betreuungsrechtliche Beratung aber nicht. Die Justizbehörde hat die absehbare Finanzierungslücke bei den Betreuungsvereinen in Hamburg nach Verhandlungen erkannt und für 2024 eine (Sockel-)Zuwendung zugesagt, für deren Fortführung wir uns einsetzen werden.

Die **Ombudsstelle Eingliederungshilfe Hamburg**, das Projekt der LAG zusammen mit dem Betreuungsverein für behinderte Menschen, kann weiterarbeiten, nun auf Basis einer Zuwendung der Sozialbehörde an die LAG, damit es weiter Lösungen für die Probleme mit Behörden und Dienstleistern gibt.

Betreuungsverein und Selbstbestimmung

Der Verein hatte 2023 insgesamt 27 Mitarbeitende. Sie waren in der EUTB®, Vereinsbetreuung, Beratung Betreuungsverein, als Ombudsstelle Eingliederungshilfe Hamburg, im Projekt „BestimmtSelbst“ sowie als Mitgliederberatung, Assistenz und in der Geschäftsführung tätig. Sie führten zum Stichtag 31.12.2023 insgesamt 598 rechtliche Berufsbetreuungen durch. **Über 1.400 Ehrenamtliche** der rechtlichen Betreuung und Bevollmächtigte nutzen die Beratungen und Schulungen im Betreuungsverein. Südring Aktuell, das alle zwei Monate erscheint, u. a. mit der Rubrik „Tipps für rechtliche Betreuer*innen“, war im Juli ein Jubiläumsmagazin, „30 Jahre Betreuungsverein“. Am Standort Millerntorplatz, im Südring und an vielen weiteren Orten in Hamburg boten die Mitarbeitenden im Betreuungsverein 69 Veranstaltungen, an denen mehr als 1.000 Personen teilnahmen.

Der bvkm brachte zur Reform im Betreuungsrecht 2023 mit unserer Mitwirkung eine **neue Broschüre** heraus. Das von der Heinrich-Leszczyński-Stiftung finanzierte



Arbeitshilfe Unterstützte Entscheidungsfindung „BestimmtSelbst“

Projekt „**BestimmtSelbst**, Unterstützte Entscheidungsfindung“ lief zum Jahresende aus. **Die Arbeitshilfe**, die im Projekt entstand, ist in Hamburg und bundesweit sehr gefragt. Sie ist als interaktives PDF auf der Website des Vereins zu finden. Es gibt seit Januar 2024 ein Folgeprojekt „Weitersagen: Mein Recht!“.

Mit Sorge sehen wir **neue Barrieren im System**: Die Menschen sollen ihr Geld selbst verwalten. Aber die Banken, auch die HASPA, bieten (noch) keine geeigneten Dienste dazu an. Die günstige Sparcard soll es nicht sein, eine Alternative fehlt. So benötigen mehr Menschen Assistenz bei der Geldverwaltung. Probleme gibt es auch beim Wohngeld: Es wird nicht gezahlt, wenn nicht alle Unterlagen vorliegen. Sind Behörden überlastet, fehlen Bescheide, dann wird kein Wohngeld überwiesen und das Geld reicht nicht zum Leben. So gibt es neue (Armut-)Risiken für unsere Zielgruppe. Im Verein erleben wir das konkret und nutzen unsere Kontakte für die Arbeit an Lösungen.

Vereinsleben

2023 war ein intensives Beratungsjahr. Im Verein gab es mit EUTB® und Betreuungsverein über 7.000

Beratungskontakte. Fast 70 Jahre nach der Gründung des Vereins sind wir mehr denn je eine **starke Mitgliedsorganisation**, mit aktuell 1.583 Mitgliedern. Das Vereinsleben ist bunt, mit Festen, Adventsmarkt, Treffen und Angeboten. Mögen wir immer weiter Mitglieder gewinnen. Leider bleiben Abschiede nicht aus. Im Idealfall übernimmt die nächste Generation die Mitgliedschaft und so bleiben die Verbindungen bestehen.

Höhepunkte waren das Brunnenfest im Juli und das Eisgrillen als Fest derjenigen, die eine persönliche Zukunftsplanung machen oder gemacht haben, im August. Insgesamt trafen sich (ohne Betreuungsverein) vom An-grillen für neue Mitglieder bis zum Adventsmarkt über 1.600 Menschen im Verein. Im Herbst gab es wieder Geschwister-Treffs. Die Teilnehmenden planen weitere Treffen 2024 in Eigenregie.

Der Verein erhält für seine gesundheitsbezogene **Selbsthilfe-Arbeit** eine Zuwendung des gemeinsamen Ausschusses der gesetzlichen Krankenkassen. Informationen zu den Angeboten finden sich unter www.dere-ternverein.de, auch als Teil von www.lmbhh.de, der 2023 neu aufgelegten Website der Gesamtorganisation.

Neuer Vorstand und Öffentlichkeitsarbeit

2023 wählte **die Mitgliederversammlung** des Vereins einen neuen Vorstand mit Anja Bogumil, Dorothea Otto, Dr. Barbara Plambeck, Peter Köchling, Christian Lührs und Rainer Nemetz. Der Vorstand bestimmte in seiner konstituierenden Sitzung Christian Lührs zum Vorsitzenden. Als Bruder einer Klientin der Sozialeinrichtungen

Der Vorstand des Elternvereins



ist ihm die Stärkung von Geschwistern und Familien ein besonderes Anliegen. Den stellvertretenden Vorsitz hat weiter Peter Köchling inne.

Die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Verbänden zur Stärkung der Zielgruppe hat bei Leben mit Behinderung Hamburg Priorität. Dazu gehört auch die Mitwirkung im **Teilhabebeirat** der Senatskordinatorin für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Hier berichtete Kerrin Stumpf u. a. über die Probleme bei der gesundheitlichen Versorgung und über Assistenz im Krankenhaus. Der Verein schloss sich dem Bündnis Mobilitätswende in Hamburg an und setzte sich mit der LAG für einen wirkungsvollen Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK ein.

2023 gab es viel mediale Berichterstattung über Leben mit Behinderung Hamburg, auch mit Vorstandsbeteiligung, im NDR zu Problemen mit den Behörden, „Eltern am Limit“ (hierzu berichtete auch das Hamburger Abendblatt), Familien mit besonderen Herausforderungen und zum Hamburger Schattenbericht zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Die Gesetzesänderung für eine Inflationsausgleichspauschale für rechtliche Betreuung (, die nun 2024 kommen wird) vertrat Kerrin Stumpf bei einer Expert*innenanhörung im Rechtsausschuss des Deutschen Bundestages für den bvkm.

Nicht ohne mich über mich

Inklusion als das selbstverständliche Teilnehmen am Leben in der Gesellschaft nach eigenen Vorstellungen ist anspruchsvoll, wenn Menschen hohen Unterstützungsbedarf haben. Das ist unser Thema, dazu waren wir 2023 an vielen Stellen für nachhaltige Lösungen auf allen Ebenen im Einsatz. Dabei leiten uns die Grundsätze „Nicht ohne uns über uns“ und individuell für jede*n „Nicht ohne mich über mich“. Natürlich verändert mehr Selbstvertretung der Menschen mit Behinderung Leben mit Behinderung Hamburg insgesamt und es bestätigt uns zugleich. Denn indem wir immer mehr erfahren, wie Menschen (auch mit komplexen und Kommunikationseinschränkungen) ihre Wünsche und ihren Willen mitteilen, und wie deutlich wird, was das für ein gutes Leben bedeutet, gilt unsere Leitidee weiter: Dem eigenen Lebensweg von Menschen mit Behinderung schaffen wir alle gemeinsam die dafür erforderlichen Grundlagen. Der Vorstand und die Geschäftsführungen bedanken sich bei allen Gremienbeteiligten von Leben mit Behin-

derung Hamburg, dem Beirat, dem Aufsichtsrat und bei den Interessenvertretungen der Klient*innen im Wohnen mit Assistenz und in den Tagesstätten sowie den Angehörigenvertretungen für ihren ehrenamtlichen Einsatz. Das Engagement im Ehrenamt ist ein Merkmal unserer Organisation. Dass es weiter gelingt, Menschen zu gewinnen, die sich so für Leben mit Behinderung Hamburg einsetzen – für die Idee, Menschen verbindlich und selbstverständlich auf ihrem eigenen Lebensweg zu unterstützen –, ist klasse.

Christian Lührs, Vorsitzender
Peter Köchling, stellv. Vorsitzender
Kerrin Stumpf, Geschäftsführerin Elternverein
Ralph Grevel, Geschäftsführer Sozialeinrichtungen



Leben mit Behinderung Hamburg in Zahlen

Mitgliedszahlen zum 31.12.2023	1.583
Veranstaltungen im Verein	114
Teilnehmende an Veranstaltungen insgesamt	2.600
Betreuungsverein	1.000
Elternverein	1.600
Beratungskontakte	7.000
Probleme, in HH Assistenzleistungen zu finden	ca. 400
Neue Tafös und Gesamt	1 und 12
Neue Einrichtungen und Gesamt	1 und 60
Fachveranstaltungen Sozialeinrichtungen	8
Gespräche und Veranstaltungen Geschäftsleitung mit Interessenvertretung	ca. 30
Gespräche und Veranstaltungen Geschäftsleitung mit Familien	ca. 150
Verfahren in der Beschwerdestelle	2



Was steht im Jahresbericht 2023?

Der Jahresbericht von Leben mit Behinderung Hamburg erscheint einmal im Jahr. Durch den Jahresbericht erfahren alle Mitglieder von Leben mit Behinderung Hamburg, was der Verein und die Sozial-Einrichtungen in dem vergangenen Jahr gemacht haben. Leben mit Behinderung Hamburg wird so abgekürzt: LmBH.

Im Jahr 2023 ging es bei LmBH besonders um diese Themen: Inklusion, Teilhabe, Selbsthilfe und Selbst-Bestimmung.

LmBH setzt sich ein für die Interessen-Vertretung von Menschen mit Behinderung und ihren Familien. Diese wichtige Aufgabe geht nur zusammen mit den Mitarbeitenden, Klient*innen und Mitgliedern vom LmBH.

Auch ein Netzwerk aus starken Partner*innen ist dafür wichtig. Daher arbeitet LmBH zusammen mit anderen Vereinen und in Arbeits-Gemeinschaften. Zum Beispiel in Arbeits-Gemeinschaften mit Politiker*innen in Berlin. So kämpft LmBH für gute Gesetze für Menschen mit Behinderung in ganz Deutschland.

Bei LmBH gibt es auch viele verschiedene Projekte, um die Selbsthilfe zu stärken. Und um die Interessen von Menschen mit Behinderung zu vertreten. Bei den Sozialeinrichtungen wird zum Beispiel weiter mit Mein Kompass gearbeitet. Mit dem Plan von Mein Kompass können Menschen mit Behinderung selbst bestimmen. Sie bestimmen, was sie wollen, wie ihre Teilhabe sein soll und was die Assistenz tun soll.

Der Elternverein hat seit Anfang 2023 ein neues Projekt: Die EUTB®. EUTB® steht für Ergänzende Unabhängige Teilhabe-Beratung. Mitarbeitende der EUTB® beraten Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen. Sie haben selbst Erfahrung mit Behinderung. Das macht ihre Beratung so besonders.

Im Jahr 2023 ging es auch viel ums Geld. Die Sozialeinrichtungen haben 2023 ein neues Träger-Budget mit der Behörde vereinbart. Ein Budget ist ein fester Geldbetrag, den LmBH von der Stadt Hamburg bekommt. Das neue Budget gilt bis 2028 und sichert die Arbeit und die Angebote von LmBH. Deshalb ist das neue Träger-Budget so ein wichtiger Erfolg.

Auch der Betreuungsverein musste 2023 mit Behörden über Geld verhandeln. Und auch der Verein hatte dabei Erfolg. So kann der Verein weiter Beratungs-Angebote machen. Zum Beispiel zum Betreuungs-Recht und zu Vorsorge-Themen. Auch die Ombuds-Stelle bekommt weiter Geld und kann weiter arbeiten. Die Ombuds-Stelle ist so ähnlich wie eine Beschwerde-Stelle. Sie arbeitet an Lösungen für Probleme mit Behörden und Dienstleistern in der Eingliederungshilfe.